

75 JAHRE VERBAND DER LANDESARCHÄOLOGIEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND FESTAKT IN SCHLOSS BIEBRICH



Abb. 1:
Verband der Landesarchäologien der Bundesrepublik Deutschland e.V.
(VLA)

Logo des VLA
Grafik: VLA

Am 29. September 2024 beginnt der Verband der Landesarchäologien in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (VLA) sein 75-jähriges Jubiläum im Rahmen eines Festaktes in Schloss Biebrich in Wiesbaden. Die Wahl des Veranstaltungsortes fiel aus gutem Grund auf die hessische Landeshauptstadt, wurde der Verband doch im Jahr 1949 in den Räumlichkeiten des heutigen Museums Wiesbaden gegründet.

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über ein reiches archäologisches Erbe. Von den ältesten Relikten der frühen Menschen bis zu den zeitlich jüngsten Funden aus dem 20. und 21. Jahrhundert bewahrt und übermittelt dieses überwiegend im Boden verborgene Erbe ganz wesentliche Erkenntnisse zur Entwicklung des Menschen und zu nahezu allen Facetten seines Lebens bis in die jüngste Vergangenheit hinein. Es bietet Einblicke in menschliche Interaktionen mit der natürlichen Umwelt und in deren Umwandlung in vielfältige Kulturlandschaften, ermöglicht Erkenntnisse zu technischen Errungenschaften und unterschiedlichen Wirtschaftsweisen, zu gesellschaftlichen Fragestellungen und kulturellem Austausch über Zeiten und Räume hinweg, zu Krisen und Konflikten sowie deren Bewältigung, zu Fragen von Migration und Umweltveränderungen bis hin zu den konkreten Auswirkungen von Klimaveränderungen und vielem mehr. Vor dem Hintergrund des föderalen Aufbaus der Bundesrepublik Deutschland ist es Aufgabe der Archäologischen Denkmalpflegen in den 16 Bundesländern, dieses Erbe zu dokumentieren, es zu erhalten und zu erforschen. Damit öffnen die Landesarchäologien Fenster in die Vergangenheit und vermögen so, wichtige Beiträge nicht nur zu wissenschaftlichen Fragestellungen, sondern auch zu gesellschaftspolitischen Themen und zu unserer gemeinsamen Zukunft zu liefern.

Der Verband der Landesarchäologien in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VLA) vertritt die gemeinsamen Interessen der heute 17 Landesarchäologien zuzüglich der Städte Köln und Lübeck (Abb. 2). Ursprünglich als Vereinigung der westdeutschen Landesarchäologen gegründet, wuchs der VLA nach der Wiedervereinigung im Oktober 1990 durch Beitritt der Landesarchäologien der fünf neuen Bundesländer zu einem gesamtdeutschen Verband heran. Anlass der Gründung und unverändert vorrangiges Ziel des Verbandes ist die Förderung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zum Schutz des archäologischen Erbes in Deutschland. Darüber hinaus vertritt der VLA die nationalen Archäologinnen und Archäologen im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) und in der Ständigen Konferenz der Kulturminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK). Er ist des Weiteren Mitglied im Deutschen Verband für Archäologie (DVA). Die inhaltliche Arbeit wird vorwiegend in den derzeit zehn VLA-Kommissionen vorangetrieben. Von den neusten Grabungs- und Dokumentationstechniken an Land und unter Wasser über den Umgang mit unserem archäologischen Kulturgut und dessen Gefährdung durch Infrastrukturausbau, Klimawandel und illegale Tätigkeiten bis hin zur zeitgemäßen Vermittlung archäologischer Inhalte beschäftigen sich die Kommissionen mit aktuellen Fragen und Herausforderungen der Landesarchäologien. Neben den nationalen Aufgaben des Verbandes ist dieser zugleich die Stimme der deutschen Bodendenkmalpflege auf internationalem Parkett. Er steht daher im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt und vertritt die Bundesrepublik Deutschland u. a. im europäischen Dachverband, dem Europae Archaeologiae Consilium (EAC). Am Festakt in der Rotunde des Schlosses Biebrich anlässlich des Jubiläums nahmen neben

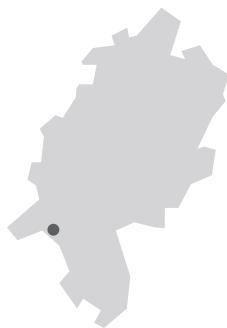




Abb. 2:
Jahrestagung des VLA in Goslar 2024
 Gruppenfoto der Verbandsmitglieder vor dem Tagungsgebäude, der Schlosserei des Erzbergwerks Rammelsberg
 Foto: A. Hindemith



Abb. 3:
Jubiläums-Festakt des VLA in Schloss Biebrich
 Das Grußwort der neuen Verbandsvorsitzenden und sächsischen Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik, gehalten in der Gründungsstadt des VLA Wiesbaden
 Foto: L. Görze, LfDH

den gewählten Mitgliedern des VLA zahlreiche Fachvertreterinnen und -vertreter aus den Landesarchäologien sowie Gäste weiterer Verbände, Institutionen und Einrichtungen teil, insbesondere auch aus der Bundes- und Landespolitik. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, den hessischen Landesarchäologen Prof. Dr. Udo Recker, und die neue Vorsitzende des VLA, die sächsische Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik (Abb. 3), sowie einem Grußwort des Staatssekretärs im Hessischen Minis-

terium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur Christoph Degen gewährten Prof. Dr. Heinz Günter Horn, ehemaliger Leiter des Referats Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege im nordrhein-westfälischen Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr, und Prof. Dr. Siegmar von Schnurbein, ehemaliger erster Direktor der Römisch Germanischen Kommission (RGK) des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), einen bisweilen launigen Rückblick auf 75 Jahre Bodendenkmal-



Abb. 4:
Podiumsgespräch
beim Festakt in
Schloss Biebrich

Moderiert von Prof. Dr. Matthias Wemhoff (außen links), mit Dr. Thomas Otten, Dr. Regina Smolnik, Prof. Dr. Alexandra Busch, Prof. Dr. Raiko Krauß und Dr. Katharina Malek-Custodis (v. l. n. r.)
Foto: L. Görze, LfDH

pflege und Archäologische Landesforschung in Deutschland und – natürlich – auf den VLA und einzelne Persönlichkeiten. Moderiert von Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin und zugleich Berliner Landesarchäologe, beschäftigte sich im Anschluss eine Podiumsdiskussion mit aktuellen Themen der Bodendenkmalpflege in der Bundesrepublik (Abb. 4). Angesprochen wurden u.a. Themen wie die sich verschlechternde Ausbildungssituation an bundesdeutschen Universitäten, der Fachkräftemangel und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Archäologische Denkmalpflege. Klimawandel, Beschleunigungsgesetz, Erneuerbares-Energien-Gesetz (EEG), Infrastrukturausbau und Landschaftsumbau einschließlich der Wiedervernässung von Mooren sind nur einige der Stichworte, welche die aktuellen Herausforderungen vor der gleichzeitig allenthalben geführten Diskussion um eine Verschlankung der öffentlichen Verwaltung umschreiben. Ganz wesentlich war auch die Frage nach dem Beitrag der Archäologie zum gesellschaftlichen Wertediskurs und zu ihrem Rückhalt in der Gesellschaft. Angesichts der Fachgeschichte und der aktuellen Rahmenbedingungen wurde diskutiert, wie angreifbar und manipulierbar archäologische Forschung und Denkmalpflege

heute sind. An der Diskussionsrunde nahmen neben der Vorsitzenden des VLA, Dr. Regina Smolnik, des Weiteren Prof. Dr. Alexandra Busch, Generaldirektorin des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA), Prof. Dr. Raiko Krauß, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Dr. Katharina Malek-Custodis, Dezernatsleiterin Bodendenkmalpflege im Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, sowie Dr. Thomas Otten, Direktor des MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln, teil.

Die Veranstaltung fand nach einem gemeinsamen Buffet und vielen guten Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft sowie im Kolleginnen- und Kollegenkreis am Abend ihren Abschluss.

Die hessenARCHÄOLOGIE gratuliert dem VLA zu 75 Jahren erfolgreicher Arbeit im Sinne der Archäologischen Denkmalpflege!

Udo Recker, Lars Görze